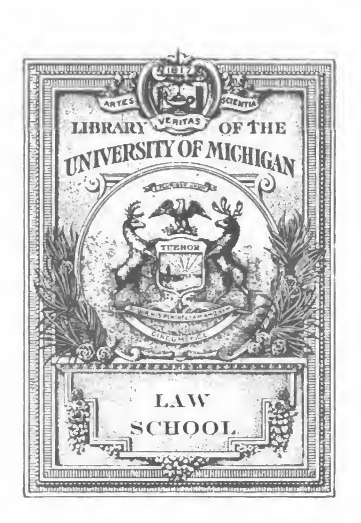
M


1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
LAW
SCHOOL



BOBIENSER EXCERPTE

DES

RÖMISCHEN RECHTS

VON

FRIEDRICH MAASSEN



WIEN

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN, BUCHHÄNDLER DER KAISERL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

1864

Aus dem April-Hefte des Jahrganges 1864 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl.
der kais. Akademie der Wissenschaften [XLVI. Bd.] besonders abgedruckt.

Mittelalterliche Sammlungen und Bearbeitungen des römischen Rechts, welche vor die Zeit der Glossatoren fallen, haben für uns neben dem Gewinne, den wir aus ihnen für die römischen Rechtsbücher selbst, ihren Text und ihre Literargeschichte, ziehen können, in doppelter Hinsicht ein Interesse. Sie liefern einmal einen Beitrag zur Erkennung der Rechtszustände einer Periode, die für die geschichtliche Forschung noch lange ein ergiebiges Feld sein wird. Insofern wir nämlich voraussetzen dürfen, dass sie mit Rücksicht auf die Anwendung in dem Kreise, dem sie angehören, verfasst sind, wird durch sie unsere Kenntniss des dort in Übung befindlichen Rechts erweitert. Sie haben aber ausser diesem rechtsgeschichtlichen zweitens auch ein culturgeschichtliches Interesse, indem wir aus den benutzten Quellen und der Art ihrer Benutzung einen Schluss ziehen dürfen auf den Stand der geistigen Bildung in der Sphäre und der Epoche, denen sie ihre Entstehung verdanken. In diesem Zusammenhange findet die Veröffentlichung von Nachrichten über neu aufgefundene Quellen dieser Art ihre Rechtfertigung.

Ich habe in dem Juliheft des Jahrganges 1860 dieser Sitzungsberichte (B. 35. S. 73 fg.) über eine Sammlung von Stellen des römischen Rechts aus dem 9. Jahrhundert mit dem Titel *Lex Romana canonice compta* [1]), die sich in einem Manuscript der kaiserlichen

---

[1]) Ich benutze diese Gelegenheit, um einen Einwand zu berühren, den Bluhme in der Zeitschrift für Kirchenrecht Jahrg. IV. S. 176, gegen den Titel *Lex Romana canonice compta* erhoben hat. *Comere* sei in dieser Verbindung ohne alle Analogie. Bluhme will daher *composita* setzen. Nun ist *LEX ROMANA CANONICE*

Bibliothek zu Paris findet, Nachricht gegeben, und ihre historischen Beziehungen festzustellen gesucht. In einer aus Bobbio stammenden Handschrift der Mailänder Ambrosiana habe ich vor Kurzem eine kleinere Sammlung gefunden, die mit jener verwandt, aber unabhängig von ihr ist. Diese soll hier charakterisirt werden.

I. Die Handschrift.

Der Cod. membr. *G. 58. sup.* der genannten Bibliothek ist durchweg von derselben, einer Hand des 10. Jahrhunderts, geschrieben. Auf dem Vorlegeblatt findet sich die Bemerkung: *Codicem hunc, qui ex bibliotheca Bobii a S. Columbano instituta prodiit, Illmo Card. Federico Borrhomaeo B. Caroli patrueli ac Ambros. bibliothecae fundatori religiosissimi Patres Ord. S. Benedicti munere vicissim simili donati humanissime tradiderunt. Anno 1606. Antonio Olgiato ejusdem bibliothecae quam primus omnium tractavit Praefecto.* Auf der ersten Seite der Handschrift selbst steht am oberen Rande von einer dem 10. oder 11. Jahrhundert angehörigen Hand: *Liber sancti columbani de bobio* [1]).

Das Manuscript enthält:

1. Eine Sammlung von Stellen aus Gregor's des Grossen Briefen in 32 Capiteln. Sie führt den Titel: *Regulae diffinitionum beati papae Gregorii majoris.*

COMPTA in dem Codex als Überschrift 88mal ohne Abbreviaturzeichen geschrieben. Und *comere* kommt, wenn auch für die Verbindung mit *lex* sich kein zweiter Fall nachweisen lässt, doch in andern Verbindungen in der übertragenen Bedeutung von *ordnend zusammenfassen* vor. Es wäre daher, wie mir scheint, ganz und gar ungerechtfertigt gewesen, wenn ich aus der *Lex canonice compta* der Handschrift eine *Lex canonice composita* gemacht hätte. — Hätte der Verfasser wirklich *composita* geschrieben, so müssten wir annehmen, entweder dass der Schreiber 88mal vergessen hätte, das Abkürzungszeichen zu machen, oder dass er *compta* statt (des in seinem Original abgekürzten) *composita* gelesen hätte. Das erstere wird niemand im Ernst für wahrscheinlich halten. Das zweite ist Bluhme's Ansicht. Bluhme wälzt also die Schuld von dem Verfasser auf den Schreiber. Ich erlaube mir, die Partie des letzteren zu nehmen. Oder sollte es nicht gestattet sein, dessen, was dem Schreiber der *Lex romana canonice compta* keinen Scrupel machte, auch den Verfasser fähig zu halten?

[1]) Ich habe dieselbe Notiz von der gleichen Hand noch in einer andern Bobienser Handschrift der Ambrosiana saec. IX. ex. od. X. in. gefunden. Nach Blume Iter Italicum I. 57. setzt Mai Praef. ad Cic. de rep. p. XXIII. das „liber s. columbani", welches sich fast in allen Bobienser Handschriften finden soll, in das 10. Jahrhundert.

2. *Epistola Zosimi episcopi ad presbyteros Ravennae directa* (Jaffé 137).

3. Ohne Überschrift eine Sammlung von Stellen des römischen Rechts, denen sich ohne äussere Scheidung einige Bibelstellen anschliessen, die in keinem inneren Zusammenhange mit dem Voraufgehenden stehen.

4. *Rabbani Magonciacensis archiepiscopi.* Das Mainzer Concil unter Rabanus vom Jahre 847 (Mansi XIV. 899. sqq.).

5. *Jncipiunt quaedam capitula moderna de falsis testibus.* Das *de falsis testibus* ist die Rubrik des ersten Capitels (c. 74. conc. Eliberit.), und hier nur aus Versehen so geschrieben, als gehöre es zum Titel des Ganzen, einer ziemlich ungeordneten kleinen Sammlung von Canonen folgender Concilien: Gangr. und Antioch. in Dionysischer Version, Carth. I., IV. (Statuta ecclesiae antiqua, aber als Canonen *conc. Cartag.* bezeichnet), V., Arel. I., Araus. I., Vas. I., Agath., Aurel. I., Elib., Tarrac., Ilerd., Vallet., Tol. I., III., IV., VIII., Brac. II., Capitula Martini, Hispal. II. Ausserdem kommt je eine Stelle aus Leo ad Dioscorum (Jaffé 184.), Hormisda ad episcopos Hispaniae (Jaffé 497.), und dem Constitutum Silvestri vor. Dass nicht die pseudoisidorische Sammlung benutzt ist, zeigt mit Gewissheit c. 7. des zweiten Concils von Sevilla, dessen Text von den Interpolationen des Pseudoisidor frei ist. Die Stellen haben meistens Rubriken und Inscriptionen. Die letzteren sind häufig verwechselt.

6. Auf 2½ Seiten ohne Titel, ohne Inscriptionen und Rubriken eine Auswahl aus den Statuta ecclesiae antiqua in Ballerinischer Ordnung, mit Canonen älterer Concilien untermischt.

Auf neuem Quinternion

7. Zuerst ein Stück, dessen Anfang fehlt: *debitoribus suis secundum dominicam orationem — Jesu Christi. Amen.* Dann kleinere Stücke über das Fasten, *de modo poenitentiae* u. s. w.

8. *Incipit liber poenitentialis. Pastorali sollicitudine ac devota fratrum postulatione constrictus — — vulneri procurare. De ebrietate,* 8 Capitel. *De fornicatione,* 11 Capitel. *De avaritia,* 9 Capitel, *De ira,* 12 Capitel. *De tristitia,* 5 Capitel. *De superbia,* 18 Capitel. *Finit liber poenitentialis.* Verwandt, wie es scheint, mit dem bei Wasserschleben Bussordnungen S. 411. gedruckten Poenitentiale Bigotianum.

9. *In nomine domini incipit Excarpsum de poenitentia Bedae presbyteri. De remediis peccatorum paucissima — — judicis.* Das bei Wasserschleben a. a. O. S. 220. gedruckte Pönitentialbuch, aber abweichend von demselben. Die Capitelrubriken sind hier: *De fornicationibus et earum poenitentia. — De remediis neglegentiae baptismi. — De homicidii reatu curaque ejus. — De perjurii medela. — De falsitate vel maledictione. — De ebrietate curaque ejus. — Finit.*

10. *Excarpsum de canonibus catholicorum patrum vel Poenitentiale ad remedium animarum Dom. ECBERCHTI Archiepiscopi Eburacis.* Wasserschleben a. a. O. S. 231. Am Schlusse sind noch einige Zusätze.

11. *Incipit liber beati Augustini, sive, ut alii volunt, Gennadii presbyteri Massil.* rel. *Credimus — — Explicit expositio fidei catholicae.*

12. *Incipit Tertulliani diversarum rerum necessariarum.* Tertullian's Liber de oratione ohne die acht ersten Capitel der Ausgaben. Muratori hat dies Exemplar für seine Ausgabe in den Anecdota P. III. benutzt.

13. *Incipit synodus Eph'a prima ducentorum — — maneat sacerdotibus. Explicit synodus Ephesena.* Die beiden zu den Acten des Concils von Ephesus gehörigen Schreiben des Cyrillus an den Nestorius, die in der Hispana und anderswo den Titel des Concils von Ephesus führen.

14. *Incipit synodus Grangrensis.* Nur diese Überschrift, Text fehlt.

Die nächste Seite ist leer; dann folgen auf neuem Quaternion.

15. Ohne Überschrift die fünf Decrete der römischen Synode unter Nicolaus I. vom 30. October 863 (Mansi XV. 651.).

16. Ohne äussere Scheidung, aber mit neuer Zählung die sieben Decrete der römischen Synode von 862. Das erste Capitel *Johannem* hat keine Nummer, die Zählung beginnt erst mit dem folgenden *Veraciter*. Am Ende steht die Clausel *Explicit concilium beatissimi Nicolai Papae.* Muratori Rer. Ital. Script. T. II. P. II. p. 127. hat dieses Stück nach dieser Handschrift, die damals die Signatur *D. 76.* führte, drucken lassen, aber dasselbe irriger Weise für Canonen der in dem Manuscript voraufgehenden Synode von 863 (N. 15.) gehalten. Mansi XV. 657. ist ihm gefolgt. S. Jaffé Regesta p. 239. und 243.

17. Nun folgt ein Actenstück, über das ich binnen kurzem in einer besondern Abhandlung Nachricht zu geben beabsichtige. Dieses letzte Stück ist zugleich das jüngste unter denjenigen Stücken der Handschrift, deren Alter sich bestimmen lässt; es fällt in das Jahr 869.

II. Die Bobienser Excerpte.

Die Sammlung des römischen Rechts, welche das dritte Stück der Handschrift bildet, hat, wie bereits bemerkt ist, keinen Titel. Auf dem Vorlegeblatt steht aber von einer Hand saec. XV. ein Inhaltsverzeichniss des Manuscripts. Hier ist dieselbe bezeichnet als *Excerpta ex libro legum novellarum et codicis ad episcopos et clerum pertinentia.* Ich halte es nicht für unwahrscheinlich, dass dieser Titel von dem Schreiber des Verzeichnisses nicht erfunden, sondern vorgefunden ist. Jedenfalls bezeichnet er die Sache nicht unrichtig. Ich habe daher die Sammlung zur Unterscheidung von andern die Bobienser Excerpte genannt.

Die Sammlung zerfällt in 86 Capitel mit Nummern und Rubriken. Vorauf geht das Verzeichniss der Rubriken und der einzelnen in der Sammlung vorkommenden Stellen. Im Corpus selbst werden dann die Rubriken und die Citate nicht wiederholt.

Von den folgenden zwei Verzeichnissen der in den Excerpten enthaltenen Stellen befolgt das erste die Ordnung, in der sie dort vorkommen; in dem zweiten sind sie nach den Rechtssammlungen, denen sie entlehnt sind, geordnet.

Erstes Verzeichniss.

Excerpta Bobiensia.

c. 1. Juliani Epit. Nov. Const. 6. c. 1., Const. 115. c. 2.
c. 2. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 3.
c. 3. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 4.
c. 4. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 5.
c. 5. Juliani Epit. Nov. Const. 6. c. 2.
c. 6. Juliani Epit. Nov. Const. 6. c. 3.
c. 7. Juliani Epit. Nov. Const. 119. c. 17.
c. 8. Juliani Epit. Nov. Const. 119. c. 18., l. 20. C. *de episcopis* 1. 3. usque ad v. *socientur.*
c. 9. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 9., l. 7. C. *de episcopis* 1. 3.
c. 10. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 10.
c. 11. Juliani Epit. Nov. Const. 119. c. 1.

c. 12. Juliani Epit. Nov. Const. 119. c. 2.
c. 13. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 12.
c. 14. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 35.
c. 15. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 36.
c. 16. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 13.
c. 17. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 14.
c. 18. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 15.
c. 19. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 16.
c. 20. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 37.
c. 21. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 38.
c. 22. l. 14. C. *de episcopis* 1. 3.
c. 23. Juliani Epit. Nov. Const. 6. c. 4.
c. 24. Juliani Epit. Nov. Const. 5. c. 2.
c. 25. Juliani Epit. Nov. Const. 6. c. 5.
c. 26. Juliani Epit. Nov. Const. 6. c. 7.
c. 27. Juliani Epit. Nov. Const. 6. c. 8.
c. 28. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 8.
c. 29. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 19., 20.
c. 30. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 21.
c. 31. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 25.
c. 32. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 26.
c. 33. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 27.
c. 34. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 28.
c. 35. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 29.
c. 36. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 31.
c. 37. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 32., l. 34. C. *de episcopis* 1. 3.
c. 38 [1]). Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 33.
c. 39. l. 8. C. *de episcopis* 1. 3.
c. 40. l. 2. C. *de episcopali audientia* 1. 4.
c. 41. l. 2. C. *de his qui ad ecclesias confugiunt* 1. 12.
c. 42. l. 5. C. *de his qui ad ecclesias confugiunt* 1. 12.
c. 43. Juliani Epit. Nov. Const. 77. c. 1.
c. 44. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 34.
c. 45. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 46.
c. 46. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 47.
c. 47. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 49.
c. 48. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 50.
c. 49. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 52., l. 10. C. *de episcopis* 1. 3 [2]).

---

[1]) So in dem Capitelverzeichniss. Im Corpus selbst ist hier zum zweiten Male *XXXVII.* geschrieben. Bis zu c. 49. bleibt die Zählung im Corpus dadurch um eine Nummer zurück.

[2]) Im Corpus ist die Stelle aus Julian c. *XLVIII.*, die Codexstelle c. *XLVIIII.* Bis zu c. 51. ist nun die Numerirung übereinstimmend.

c. 50. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 53.
c. 51. l. 13. C. *de episcopis* 1. 3.
c. 52. l. 3. C. *de feriis* 3. 12 [1]).
c. 53. [2]) l. 11. C. *de feriis* 3. 12.
c. 54. [3]) Juliani Epit. Nov. Const. 119. c. 7.
c. 55. Juliani Epit. Nov. Const. 4. c. 1.
c. 56. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 54.
c. 57. Juliani Epit. Nov. Const. 4. c. 10.
c. 58. Juliani Epit. Nov. Const. 4. c. 2.
c. 59. Juliani Epit. Nov. Const. 4. c. 3.
c. 60. Juliani Epit. Nov. Const. 4. c. 4.
c. 61. Juliani Epit. Nov. Const. 4. c. 5.
c. 62. Juliani Epit. Nov. Const. 4. c. 7.
c. 63. Juliani Epit. Nov. Const. 4. c. 8.
c. 64. Juliani Epit. Nov. Const. 4. c. 9.
c. 65. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 23.
c. 66. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 62.
c. 67. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 63.
c. 68. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 64.
c. 69. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 65.
c. 70. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 66.
c. 71. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 67.
c. 72. Juliani Epit. Nov. Const. 6. c. 6., l. 9. C. *de episcopis* 1. 3.
c. 73. l. 5., l. 54. C. *de episcopis* 1. 3.
c. 74. l. 4. C. *de episcopali audientia* 1. 4.
c. 75. Juliani Epit. Nov. Const. 115. c. 68.
c. 76. l. 24. C. *de episcopali audientia* 1. 4.
c. 77. l. 1. C. *de his qui in ecclesiis manumittuntur* 1. 13.
c. 78. Juliani Epit. Nov. Const. 111. c. 4.
c. 79. Juliani Epit. Nov. Const. 110. c. 7.
c. 80. Juliani Epit. Nov. Const. 110. c. 8.
c. 81. Juliani Epit. Nov. Const. 104. c. 1.
c. 82. Juliani Epit. Nov. Const. 119. c. 5.
c. 83. Juliani Epit. Nov. Const. 66. c. 7.
c. 84. Juliani Epit. Nov. Const. 122. c. 1.
c. 85. Juliani Epit. Nov. Const. 122. c. 4.
c. 86. Juliani Epit. Nov. Const. 36. c. 2.

---

[1]) Diese Stelle ist im Corpus noch zu c. 51. gezogen.

[2]) Im Corpus *LII.*

[3]) Im Corpus wird die Zahl 53 übersprungen. Dadurch stimmt von hier an die Zählung wieder überein.

Zweites Verzeichniss.

1. Codex Justinianeus.

	Excerpta Bobiensia.
Lib. 1. tit. 3. *de episcopis* l. 5.	c. 73[1].
Lib. 1. tit. 3. *de episcopis* l. 7.	c. 9[2].
Lib. 1. tit. 3. *de episcopis* l. 8.	c. 39.
Lib. 1. tit. 3. *de episcopis* l. 9.	c. 72[2].
Lib. 1. tit. 3. *de episcopis* l. 10.	c. 49[2].
Lib. 1. tit. 3. *de episcopis* l. 13.	c. 51.
Lib. 1. tit. 3. *de episcopis* l. 14.	c. 22.
Lib. 1. tit. 3. *de episcopis* l. 20. usque ad v. *socientur*	c. 8[2].
Lib. 1. tit. 3. *de episcopis* l. 34.	c. 37[2].
Lib. 1. tit. 3. *de episcopis* l. 54.	c. 73[2].
Lib. 1. tit. 4. *de episcopali audientia* l. 2.	c. 40.
Lib. 1. tit. 4. *de episcopali audientia* l. 4.	c. 74.
Lib. 1. tit. 4. *de episcopali audientia* l. 24.	c. 76.
Lib. 1. tit. 12. *de his qui ad ecclesias confugiunt* l. 2.	c. 41.
Lib. 1. tit. 12. *de his qui ad ecclesias confugiunt* l. 5.	c. 42.
Lib. 1. tit. 13. *de his qui in ecclesiis manumittuntur* l. 1.	c. 77.
Lib. 3. tit. 12. *de feriis* l. 3.	c. 52.
Lib. 3. tit. 12. *de feriis* l. 11.	c. 53.

2. Juliani Epitome Novellarum.

	Excerpta Bobiensia.
Const. 4. c. 1.	c. 55.
Const. 4. c. 2.	c. 58.
Const. 4. c. 3.	c. 59.
Const. 4. c. 4.	c. 60.
Const. 4. c. 5.	c. 61.
Const. 4. c. 7.	c. 62.
Const. 4. c. 8.	c. 63.
Const. 4. c. 9.	c. 64.
Const. 4. c. 10.	c. 57.
Const. 5. c. 2.	c. 24.
Const. 6. c. 1.	c. 1[1].
Const. 6. c. 2.	c. 5.
Const. 6. c. 3.	c. 6.
Const. 6. c. 4.	c. 23.
Const. 6. c. 5.	c. 25.
Const. 6. c. 6.	c. 72[1].
Const. 6. c. 7.	c. 26.
Const. 6. c. 8.	c. 27.
Const. 36. c. 2.	c. 86.
Const. 66. c. 7.	c. 83.
Const. 77. c. 1.	c. 43.
Const. 104. c. 1.	c. 81.
Const. 110. c. 7.	c. 79.
Const. 110. c. 8.	c. 80.
Const. 111. c. 4.	c. 78.
Const. 115. c. 2.	c. 1[2].
Const. 115. c. 3.	c. 2.
Const. 115. c. 4.	c. 3.
Const. 115. c. 5.	c. 4.
Const. 115. c. 8.	c. 28.
Const. 115. c, 9.	c. 9[1].
Const. 115. c. 10.	c. 10.
Const. 115. c. 12.	c. 13.
Const. 115. c. 13.	c. 16.
Const. 115. c. 14.	c. 17.
Const. 115. c. 15.	c. 18.

	Excerpta Bobiensia.
Const. 115. c. 16.	c. 19.
Const. 115. c. 19.	c. 29[1].
Const. 115. c. 20.	c. 29[2].
Const. 115. c. 21.	c. 30.
Const. 115. c. 23.	c. 65.
Const. 115. c. 25.	c. 31.
Const. 115. c. 26.	c. 32.
Const. 115. c. 27.	c. 33.
Const. 115. c. 28.	c. 34.
Const. 115. c. 29.	c. 35.
Const. 115. c. 31.	c. 36.
Const. 115. c. 32.	c. 37[1].
Const. 115. c. 33.	c. 38.
Const. 115. c. 34.	c. 44.
Const. 115. c. 35.	c. 14.
Const. 115. c. 36.	c. 15.
Const. 115. c. 37.	c. 20.
Const. 115. c. 38.	c. 21.
Const. 115. c. 46.	c. 45.
Const. 115. c. 47.	c. 46.
Const. 115. c. 49.	c. 47.
Const. 115. c. 50.	c. 48.
Const. 115. c. 52.	c. 49[1].
Const. 115. c. 53.	c. 50.
Const. 115. c. 54.	c. 56.
Const. 115. c. 62.	c. 66.
Const. 115. c. 63.	c. 67.
Const. 115. c. 64.	c. 68.
Const. 115. c. 65.	c. 69.
Const. 115. c. 66.	c. 70.
Const. 115. c. 67.	c. 71.
Const. 115. c. 68.	c. 75.
Const. 119. c. 1.	c. 11.
Const. 119. c. 2.	c. 12.
Const. 119. c. 5.	c. 82.
Const. 119. c. 7.	c. 54.
Const. 119. c. 17.	c. 7.
Const. 119. c. 18.	c. 8[1]
Const. 122. c. 1.	c. 84.
Const. 122. c. 4.	c. 85.

Benutzt sind also von den römischen Rechtssammlungen nur der Codex Justinian's und, vorwiegend, Julian's Novellenauszug. Die einzelnen Stücke sind wörtlich übertragen.

Von den 18 Codexstellen sind 16 aus dem ersten Buch. Mit Ausnahme derjenigen aus dem tit. 3. *de episcopis*, die freilich die Mehrzahl bilden, und der l. 1. des tit. 13. *de his qui in ecclesiis manumittuntur* werden aber in den Excerpten die Constitutionen aus dem ersten Buche als dem zweiten angehörig bezeichnet. Der Titel wird bei dem Citat regelmässig nicht (nur viermal) angegeben. Die Constitution wird mit ihrer Nummer, die sie im Titel führt, citirt, aber häufig von den Ausgaben abweichend, theils durch offenbaren Schreibfehler, theils wegen verschiedener Zählung. Beispiele der Citirweise sind:

Excerpta c. 8[2]. *Ex libro codicis primo constitutione XXI.* ist l. 20. *de episcopis.*

41. *lib cod. II. const. IIII. tit. XII.* ist l. 2. *de his qui ad ecclesias.*

53. *lib. cod. III. const. VIIII.* ist l. 11. *de feriis.*

Mit Ausnahme von 5 Constitutionen haben alle Inscription und Subscription. L. 20. *de episcopis* und l. 4. *de episcopali aud.* haben

nur die Inscription; l. 8. *de episcopis* und l. 5. *de his qui ad ecclesias* haben nur die Subscription; l. 7. *de episcopis* hat weder die eine noch die andere.

Julian's Epitome wird als *liber legum novellarum* (oder *liber novellarum*) *I.* und *II.* citirt. Const. 36. c. 2. ist die letzte Stelle, bei der das erste Buch, Const. 66. c. 7. die erste, bei der das zweite Buch genannt oder aus dem Vorgehenden zu suppliren ist. Einigemal steht durch offenbaren Schreibfehler *lib. VI.* statt *lib. II.* Die Capitel werden mit der durchlaufenden Zahl bezeichnet. Von Const. 4. c. 1. (12.) bis Const. 4. c. 5. (16.) und von Const. 4. c. 10. (21.) bis Const. 77. c. 1. (298.) ist die Zählung den Ausgaben von Miräus und von Pithöus [1]) um eine Nummer vor. Von Const. 4. c. 7. (18.) bis Const. 4. c. 9. (20.), ferner von Const. 104. c. 1. (366.) bis Const. 110. c. 8. (405.) stimmt sie mit der Numerirung der Capitel in den genannten Ausgaben überein. Von Const. 111. c. 4. (412.) bis Const. 122. c. 4. (530.) ist die Zählung in den Excerpten um eine Nummer zurück. Schreibfehler sind dabei nicht in Anschlag gebracht. Die Capitel werden als Titel bezeichnet. Nur viermal wird die Constitution daneben genannt. Die Zählung weicht aber von Miräus und von Pithöus ab. Const. 6. kommt (zweimal) vor mit der Ziffer *VII.*, Const. 115. mit *CXXII.*, Const. 119. mit *CXXI.* Beispiele der Citirweise sind:

Excerpta c. 1 [1]. *libro legum novellarum primo constitutione septima tit. XXV.* ist Const. 6. c. 1. (24.)
78. *novellarum lib. II. tit. CCCCXI.* ist Const. 111. c. 4. (412.)

---

1) *Imp. Justiniani Nouellae constitutiones, interprete Juliano Patricio ac Antecessore urbis Constantinopolitanae. Lugduni apud Joannem Tornaesium et Gul. Gazeium.* 1561. fol. Die Ausgabe des Miräus. Nachdrucke dieser sind: *Brugis Fland. excudebat Hubertus Goltzius.* 1565. 4., ferner zum zweiten Male *Brugis Fland. excudebat Hubertus Goltzius.* 1570. 4. — *Imp. Justiniani Novellae constitutiones per Julianum Antecessorem Constantinop. de graeco translatae. Ex Bibliotheca Petri Pithoei J. C. Basileae ex officina Petri Pernae.* 1576. fol. Die Ausgabe des Franz Pithöus. Damit stimmt im wesentlichen überein die Ausgabe in *Petri et Francisci Pithoei Jurisconsultorum Observationes ad Codicem et Novellas Justiniani Imperatoris per Julianum translatas. Accedit legum Romanarum et Mosaicarum Collatio notis illustrata. Ex bibliotheca Illustrissimi D. D. Claudii Le Peletier* etc. *Parisiis e typographia regia.* 1689. fol. S. über die Ausgaben von Juliani Epitome Haubold in der Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft. IV. 154. fg.

Excerpta c. 82. *tit. DIX.* ist Const. 119. c. 5. (510.)
83. *tit. CCV.* ist Const. 66. c. 7. (234.)

Die Rubriken der Sammlung entsprechen meistens den Capitelrubriken in Julian's Novellenauszug. Die übrigen sollen hier folgen:

Fxcerpta c. 1. *De ordine episcoporum.*

5. *Ut nemo episcopus extra suam ecclesiam degat ultra annuale spatium.* (Sind die Anfangsworte von Jul. Epit. Const. 6. c. 2.)

6. *Ut nemo episcoporum ad imperialem civitatem veniat absque litteris metropolitani.*

22. *De his qui sedentibus sacerdotibus fuerit episcopali loco et nomine detrusus.* (Im wesentlichen die Anfangsworte von l. 14. D. *de episcopis.*)

25. *Ut qui duas nuptias contraxerit, diaconus vel presbyter fieri prohibeatur.* (Die Anfangsworte von Jul. Epit. Const. 6. c. 5.)

26. *De his qui clericati honorem contempserint.*

29. *De consecrationibus clericorum.*

39. *Ut presbyteri citra injuriam quaestionis testimonium dicant.* (Die Anfangsworte von l. 8. C. *de episcopis.*)

40. *Si clericus ante diffinitam sententiam ad appellationis auxilium convolaverit.* (Der Anfang von l. 2. C. *de episcopali aud.* mit Auslassung einiger Worte.)

41. *De his qui ad ecclesias confugiunt vel ibi exclamant.* (Die Rubrik von Cod. lib. 1. tit. 12.)

42. *Conclamationes et tumultum in ecclesias non faciendum.*

51. *De eorum condempnatione, qui ecclesiae privilegia temere violant.*

52. *De feriis.* (Die Rubrik von Cod. lib. 3. tit. 12.)

53. *De diebus festis et dominicorum.*

56. *De eligendo abbate vel archimandrita.*

73. *Qua pena plectendi sunt, qui sacratissimas virgines rapiunt.*

Excerpta c. 74. *Ut mimae habitum virginis non utantur.*

75. *Non liceat praesertim scenicis viris et mulieribus habitum monachorum uti.* (Im wesentlichen die Anfangsworte von Jul. Epit. Const. 115. c. 68.)

76. *Ut nulli liceat expositum in suum domin[i]um vindicare.*

77. *De his qui in ecclesiis manumittuntur.* (Die Rubrik von Cod. lib. 1. tit. 13.)

78. *Ut eum, qui per biennium emphiteoticum non solverit, liceat religioso loco eum expellere de locatione.*

84. *De sacramentis litigantium, et qualiter judices debent judicare.*

85. *Ne judices ex suis sententiis pronuntient.* (Wörtlich aus Jul. Epit. Const. 122. c. 4.)

Die Ordnung der Materien ist im wesentlichen folgende: Erfordernisse der Ordination zum Bischof (c. 1.—4.). Residenzpflicht der Bischöfe (c. 5. und 6.). Bestimmungen über das Schicksal des Vermögens der Bischöfe und anderer geistlicher Personen nach dem Tode (c. 7. und 8.). Processprivilegien der Bischöfe (c. 9. und 10.). Autorität der vier ersten allgemeinen Concilien, Rangordnung der höchsten hierarchischen Stufen, Patriarchal- und Provinzialconcilien (c. 11.—13.). Gerichtsbarkeit der Bischöfe, Metropoliten und Patriarchen (c. 14. und 15.). Einzelne Vergehen der Bischöfe und der anderen kirchlichen Personen (c. 16.—19.). Gerichtsstand der Bischöfe und Metropoliten, Folgen der Absetzung (c. 20. und 22.). Erfordernisse des Eintrittes in den geistlichen Stand, dazwischen von einzelnen Vergehen der Kleriker (c. 23. — 36.). Peculium quasi castrense (c. 37.). Gerichtliches Zeugniss der Kleriker (c. 38. und 39.). Verbot, vor der Definitivsentenz zu appelliren (c. 40.). Asylrecht (c. 41. und 42.). Gerichtsstand der Kleriker und Kirchen (c. 43.—46.). Verbot für Bischöfe und Kleriker, Personen weiblichen Geschlechts in ihren Wohnungen zu haben (c. 47. und 48.). Bestimmungen über den Schutz des Gottesdienstes und der Kirchen, über Heiligung der Sonn- und Festtage (c. 49.—53.). Über kirchliche Gebäude (c. 54. und 55.). Über Mönche, Nonnen und Klöster (c. 56.—75.). Über die Erlangung

der Freiheit (c. 76. und 77.). Über Pachtung kirchlicher Grundstücke (c. 78.). Über Ersitzung und Verjährung (c. 79.—81.). Privilegien kirchlicher Grundstücke (c. 82.). Processualische Vorschriften (c. 83.—85.). Ehescheidung (c. 86.).

Ausser der Bildung der angeführten Capitelrubriken und der Auswahl und Anordnung der Capitel kommen keine Spuren der Selbstthätigkeit des Verfassers vor.

III. Verhältniss zur Lex Romana canonice compta, Zeitalter und Vaterland.

Ich habe im Anfange bemerkt, dass die Lex Romana canonice compta und die Bobienser Excerpte verwandt seien. Ihre Verwandtschaft beruht darin, dass sie beide für sich bestehende Compilationen des römischen Rechts sind, die für den kirchlichen Gebrauch gemacht sind. Aber die L. R. c. c. ist nicht nur reichhaltiger, was den Kreis der benutzten Quellen und den Umfang des Materials betrifft; sie hat sich auch eine umfassendere Aufgabe gestellt. Sie ist nicht blos eine Sammlung von Vorschriften über kirchliche Verhältnisse; sie enthält Bestimmungen aus den verschiedensten Theilen des Rechtsgebiets, namentlich dem Privatrecht. Wie die Geistlichkeit auch in bürgerlichen Beziehungen nach römischem Rechte lebte und beurtheilt wurde, so sollte die L. R. c. c. offenbar eine möglichst vollständige Sammlung des römischen Rechts, ein römisches Rechtsbuch für den Klerus sein. Die Bobienser Excerpte dagegen haben, wenige Stellen ausgenommen, nur rein kirchliche Verhältnisse zum Gegenstande.

Dass ein äusserer Zusammenhang zwischen beiden Sammlungen, namentlich ein Verhältniss der Abhängigkeit der einen von der andern, nicht Statt finde, ist ausser allem Zweifel. In der L. R. c. c. kommt keine einzige Stelle aus dem ersten Buche des Codex vor, während in den Excerpten alle bis auf zwei diesem Buche angehören. Von den Institutionen enthält die L. R. fast den dritten Theil, in den Excerpten findet sich keine Institutionenstelle. Aus Julian's Novellenauszug kommen begreiflicher Weise viele Stellen in beiden Sammlungen zugleich vor. Doch sind unter den 76 Capiteln, welche die Excerpte aufgenommen, 8, welche sich unter der um das dreifache grösseren Zahl der L. R. nicht finden. Dabei ist die Citir-

weise ganz verschieden. In der L. R. wird nur zweimal das Buch citirt, die einzelnen Stellen werden Capitel, nicht Titel genannt, u. s. w.

Für die Bestimmung des Zeitalters der Excerpte gibt zunächst das Alter der Handschrift einen Anhaltspunct. Jedenfalls fällt darnach die Entstehung nicht über das 10. Jahrhundert hinaus. Ich halte die Sammlung aber für älter. Unter den verschiedenen Stücken des Manuscripts gehören vier dem 9. Jahrhundert an (N. 4., 15., 16., 17.), alle übrigen sind sogar noch älter. Das ist ein Grund. Lägen innere Gründe vor, aus denen eine spätere Entstehung wahrscheinlich würde, so könnte freilich die lediglich äussere Verbindung, in der wir die Sammlung in der Handschrift finden, nicht in's Gewicht fallen. So aber sprechen innere Gründe eher dafür als dagegen, dass die Sammlung nicht jünger ist als das 9. Jahrhundert. Die Verwandtschaft der Excerpte mit der Lex Romana canonice compta ist bereits hervorgehoben. Je gewisser es nun aber ist, dass beide Sammlungen äusserlich unabhängig sind von einander, um so mehr berechtigt ihre Verwandtschaft in Zweck und Form zu der Annahme, dass die Verhältnisse, durch welche ihre Entstehung veranlasst wurde, im wesentlichen die gleichen gewesen seien. In meiner Abhandlung über die L. R. c. c. [1]) habe ich bereits darauf hingewiesen, dass selbstständige Compilationen des römischen Rechts für den kirchlichen Gebrauch nur so lange ein Bedürfniss waren, als die Canonensammlungen nicht selbst römisches Recht in sich aufnahmen. Wie mit dem Erscheinen systematischer Canonensammlungen, welche sich die Aufgabe stellten, das gesammte für die Kirche geltende Recht zu umfassen, die nach Quellen geordneten Sammlungen ihre praktische Bedeutung verloren, so hatte es auch keinen Zweck mehr, das römische Recht für sich in ein Compendium zu bringen, als die Canonensammlungen selbst die praktisch wichtigen Bestimmungen desselben in sich aufnahmen. Gegen das Ende des 9. Jahrhunderts erscheint aber die erste systematische Sammlung, in der wir römisches Recht finden. Dass die Lex Romana canonice compta in die drei letzten Viertel des 9. Jahrhunderts fällt, ist schon aus äusseren Gründen gewiss. Ich halte aber aus den angeführten Gründen die Excerpte nicht für jünger. Ich möchte sie

[1]) S. 37. (107.)

aber auch nicht für älter als das 9. Jahrhundert halten, da die ältesten sicheren Zeugnisse für den praktischen Gebrauch Julian's im Occident, die wir besitzen, in dies Jahrhundert fallen [1]). Genaueres lässt sich über das Zeitalter der Excerpte nicht bestimmen.

Für die Bestimmung des Vaterlandes der Excerpte kommt derselbe Umstand in Betracht, der diese Frage für die Lex Romana canonice compta entscheidet. Der ausschliessende Gebrauch des justinianischen Rechts weist auf Italien als die Heimath.

Es ist nicht uninteressant, dass wir zwei kirchliche Sammlungen des römischen Rechts finden, die nach Zeitalter und Vaterland einander so nahe liegen, ohne dass doch die eine Quelle der andern gewesen wäre. Es liefert das einen Beweis, in wie lebendiger Übung als Norm für die Verhältnisse der Kirche und des Klerus das römische Recht in jener Periode stand; so untergeordnet seine Kenntniss und die Art und Weise seiner Benutzung vom Standpunct späterer Zeiten auch erscheinen muss.

---

1) S. Biener, Geschichte der Novellen. S. 235.





Printed
in
Austria

